

Der Betrieb



Manuela und Markus Hebesberger
 Hofernstraße 17, 4553 Schlierbach
 Tel.: +43 / 664 / 73691213
 www.urlaubambauernhof.at/
 hebesberger

Daniela (19), Christina (16),
 Jakob (9)

200 Milchziegen, die Milch wird an
 die Molkerei verkauft
 Esel, Pferd, Hühner

17 ha Grünland (davon 8 ha Pacht)
 12 ha Acker
 Biobetrieb

3 Ferienwohnungen

In ihrem Vierkanter hat Familie Hebesberger Ferienwohnungen und einen Kindergarten untergebracht. Die Vormittagssonne scheint auf den Gartenbereich der Kinder.

Wenn wir zusammenhalten geht alles

Zuerst haben sie von Kühen und Schweinen auf Ziegen umgestellt, dann die Vermietung weiter ausgebaut und 2013 auch noch eine Kindergartengruppe als Untermieter aufgenommen. Familie Hebesberger und das Prinzip von „Lass die Leute reden ...“.

Von LANDWIRT Redakteurin Angelika LEITNER

Es ist 7:30. Am Hof von Familie Hebesberger herrscht reges Treiben. Ein Auto fährt weg, ein anderes kommt und parkt hinter dem Haus. Eine Mutter mit ihren beiden Kindern kommt zu Fuß. Eine andere kommt mit Fahrrad und Anhänger. Sie gehen alle in das Haus. Die Frauen kommen aber ohne ihre Sprösslinge zurück. Was von außen gar nicht so aussieht, ist einfach erklärt: Hinter diesen Türen befindet sich ein Kindergarten. Bis zum Sommer 2013 noch für die Ziegenkitze, seit wenigen Monaten für die Kinder aus Schlierbach und Umgebung.

Zurück zum Vollerwerb

Die ungewöhnliche Kombination aus Milchziegen, Zimmervermietung und Kindergarten, hat Familie Hebesberger in den letzten zehn Jahren entstehen lassen. Für manche Entscheidungen hat sie sich viel Zeit gelassen, wie zum Beispiel für den Umstieg von Kühen und Schweinen auf Ziegen. Nach der Betriebsübernahme führten die Jungbauern den Betrieb im Nebenerwerb. Manuela Hebesberger erinnert sich: „Wir sind beide zur Arbeit gefahren – eine Zeit, die uns bestärkt hat den Hof so weit zu verändern, dass er zum Vollerwerbsbetrieb wird.“ Fünf Jahre lang suchten die Oberösterreicher nach Al-

ternativen. Ein neuer Schweinestall wäre zu teuer gewesen, die Kühe waren der Landwirtin nicht sympathisch genug. Die Zimmervermietung gefiel ihnen, die wollten sie auch weiter ausbauen. Aber auf einen Bauernhof gehören auch Tiere. Nach einigen Exkursionen hatten sie ihr Tier gefunden: die Ziege.

Auf die Ziege gekommen

In den neuen Stall investierte das Paar rund 300.000 Euro. Der Vierkanter allein bot zu wenig Platz für den geplanten Tierbestand. Sie entschieden sich für einen kompletten Neubau auf

dem Hofgrundstück. Für den Landwirt war klar: „Wir bauen nur einmal einen Stall, der muss passen.“ Mit 70 Tieren begannen die Oberösterreicher, heute sind es rund 200 weiße und eine schwarze Ziege. „Eine musste diesen Part übernehmen“, lacht Markus Hebesberger.

„Das ist unser Betrieb“

Die Entscheidung, auf die kleinen Wiederkäuer umzustellen, traf nicht überall auf Verständnis. Wenn man Ziegen hält, dann geht es sowieso bergab, so die landläufige Meinung. „Es ist unser Betrieb“, legt der Landwirt klar,



Familie Hebesberger hält 200 Milchziegen. Foto: Leitner

„nur wir müssen damit leben und arbeiten, kein anderer.“ Für das Paar war die Umstellung an manchen Tagen eine richtige Bewährungsprobe. Gerade dann wenn es nicht alles rosig ist, gilt es umso mehr, zusammenzuhalten. Manuela Hebesberger gesteht: „Wenn mein Mann nicht zu mir gehalten hätte, weiß ich nicht, ob ich noch da wäre.“ Die ersten Ziegen waren nicht CAE-frei, es folgten Krankheiten und Ausfälle. Von der Familie kam wenig Verständnis, von anderen Neid und Missgunst. Der Landwirt hat aber, wie er selbst sagt, die Gabe Gottes, dass ihm das Gerede der Leute egal ist. Das hat viel geholfen.

Gefallen am Vermieten

Aus dem Schweinestall im Vierkanter hat die Familie Ferienwohnungen gebaut. Das Vermieten hat ihr schon immer gefallen. Sie wollte es weiter ausbauen. Die Wohnungen heißen jetzt Katzenstube, Kuhwohnung und Schweinchen Ferienwohnung. Die restlichen Flächen nutzten sie als Lager und als Ziegenkindergarten, bis im Juni 2013 die Anfrage der Gemeinde auf sie zukam: „Habt ihr Platz für einen Kindergarten?“

Entscheidung getroffen

Der dreigruppige Kindergarten der Gemeinde war 2013 voll belegt und sehr beengt, daher wurden einige Kinder bereits durch eine Elterninitiative vorübergehend privat betreut. Der geplante Neubau ist noch in weiter Ferne. Die Bürgermeisterin suchte gemeinsam mit anderen Gemeindevertretern nach einer Zwischenlösung und wurde bei Familie Hebesberger fündig. Diese Entscheidung fällten die Oberösterreicher innerhalb weniger Stunden. Auch die Gemeindegremien konnten sich rasch zu dieser vorübergehenden Lösung ent-

schließen. Gemeinsam wurde über die Umsetzung und die Finanzierungsmöglichkeiten diskutiert. Bei der darauffolgenden Gemeinderatssitzung wurde positiv darüber abgestimmt. In kürzester Zeit wurden die notwendigen Pläne erstellt und Bewilligungen eingeholt. Kurz darauf begannen die Bauarbeiten und während der Sommermonate wurde aus dem ehemaligen Stall für die Ziegenkitze eine freundliche Kindergartengruppe. „Wenn wir nicht gleich begonnen hätten, dann hätten wir es nie gemacht“, sagt Markus Hebesberger.

Alle helfen mit

Während der Sommermonate wollten die Vermieter eigentlich keine Baustelle auf dem Hof haben. „Schon alleine wegen der Gäste“, erklärt die Oberösterreicherin. Doch ihre Befürchtungen, dass sich die Urlauber darüber beschweren würden, lösten sich in Luft auf. Manche halfen sogar tatkräftig mit, weil ihnen das Projekt sehr gut gefiel. Auch die Eltern der zukünftigen Kindergartenkinder packten mit an. „Es war einfach eine Wertschätzung von allen da“, betont die Oberösterreicherin. Die Alternative zur Kindergartengruppe auf dem Bauernhof wäre ein Containerlösung im Ort gewesen. Die Kosten für den Bau finanzierte die Familie mit einem Kredit. Die Miete der Gemeinde hilft die Raten zu decken. Der Mietvertrag läuft über fünf Jahre.

Foto: Leitner



Den Kuh- und Schweinestall bauten die Oberösterreicher in Ferienwohnungen um.



◀ Hier dürfen große und kleine Gäste bei der Arbeit mithelfen.

Foto: Leitner



Foto: Privat

Kindergarten Naturwerkstatt am Bauernhof



Fotos: Kindergarten Naturwerkstatt



Derzeit sind 19 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren im Kindergarten am Bauernhof. Der angrenzende Garten, ein Waldplatz, natürliche Spielsachen, eine biologische Jause und die Umsetzung der Montessori-Pädagogik zeichnen den Kindergarten aus. Das Leben am Bauernhof bekommen die Kinder jeden Tag mit. Ob Markus Hebesberger die angrenzende Wiese mäht, den Traktor repariert oder Heu für die Ziegen holt, die Kinder beobachten ihn mit großem Interesse daran. Regelmäßige Besuche der Ziegen regen die Kinder immer wieder zu neuen Fragen an, die die Landwirt immer wieder gerne beantworten.

In dieser Zeit soll ein gemeinsamer Kindergarten für alle vier Gruppen und eine Krabbelgruppe errichtet sein.

Wenn es mit dem Kindergarten nicht weiter geht, werden die Räume in eine weitere Ferienwohnung oder Ähnliches umgewandelt.

Wie es weitergeht

„Wenn die nächste Generation Hasen züchten möchte, dann ist es auch gut. Enttäuscht wären wir nur, wenn der Hof nicht weitergeführt wird“, gesteht Markus Hebesberger. Die Familie legt nämlich viel Wert darauf, wie sie den Beruf Landwirt leben und an ihre Kinder, aber auch an die Urlaubsgäste weitergibt. Jeder vermarktet sich selbst. Tut einer nicht so, wie man es selber tun würde, dann muss man ihn auch lassen. „Sein und sein lassen“, sagt der Landwirt. Aber manchmal muss man den Leuten doch etwas Gesprächsstoff liefern. ■